

LESER SCHREIBEN

Satzungen gegen Wildwuchs

Zum Leserbrief von Christina Wolf „Vielfalt zeichnet Aachen aus“ schreibt Hans-Dieter Collinet:

Frau Wolf fordert: „Lassen Sie Aachen einfach leben wie es den Bürgern und Touristen gefällt“, so als ob jedem der Geschmack des Anderen gefallen würde, wenn vor den Geschäften oder Restaurants der Straßenraum nach jeweiligem Gusto etwa mit Nippesfiguren oder billigen Plastikstühlen möbliert würde. Das wäre das Ende einer attraktiven „ehrwürdigen“ europäischen Stadt mit Flair. Alle mit „unserem Steuergeld“ (wie in letzter Zeit immer wieder betont wird) in den letzten Jahrzehnten aufgewerteten ehrwürdigen Innenstädte Europas haben Satzungen, um Wildwuchs auf öffentlichen Straßen und Plätzen bei der Werbung wie der Möblierung zu vermeiden. Man braucht nicht weit zu fahren, um dafür ein Musterbeispiel zu finden: Maastricht.

Ich kann mich noch gut daran erinnern: Kaum waren die ersten Fußgängerzonen vor 40 Jahren fertig, standen schon die ersten Kleiderstände etc. vor den Geschäften – nicht nur in Aachen. Das war der Ausgangspunkt zu neuen Sondernutzungssatzungen für die vom Autoverkehr befreiten Straßen und

Plätze.

Natürlich macht es nach so langer Zeit wieder Sinn darüber nachzudenken, was künftig zulässig und was gebührenpflichtig sein sollte; erst recht wenn einige Anlieger sich wirklich bemühen, etwa mit Buchsbaum- oder Blumentrögen den Straßenraum gefälliger zu machen. Erst recht auch – sollte es stimmen – wenn man die Dinge eine Zeit lang hat schleifen lassen, um dann unerwartet und unsensibel mit Gebührenbescheiden auf gut gemeintes, privates Engagement reagiert haben sollte und damit einen medialen Sturm der Entrüstung ausgelöst hat.

Mein Vorschlag: Eine sachliche, weniger aufgeregte öffentliche Diskussion mit interessierten Bürgern, den Einzelhändlern und Gastronomen auf einer Bürgerversammlung, um sinnvolle wie konstruktive Gedanken und Ideen aus der Bürgerschaft in einen fachlich vernünftigen Satzungsentwurf einfließen zu lassen, der dann vom Rat beschlossen wird. Denn dort gehört die letzte Entscheidung hin.

Übrigens: Ich finde die neuen von der Stadt aufgestellten Fahrradstände vor meiner Apotheke am Ponttor viel besser als den hässlichen privaten vorher.

Folgekosten für Bunker nicht bedacht

Zum Artikel „Jetzt will die Stadt die Musikbunker kaufen“ schreibt Heinz-Werner Schorn:

Tivoli lässt grüßen – erneut setzt die Stadt Steuergelder ein, um ein in seiner Zukunftsfähigkeit keineswegs gesichertes Projekt zu unterstützen. Zuletzt ist die für den rechtmäßigen Betrieb des Musikbunkers Goffartstraße als Veranstaltungszentrum notwendige Baugenehmigung vor Gericht gescheitert. Seit Jahren wird der Musikbunker in seiner derzeitigen Nutzung also ohne Genehmigung betrieben. Der Widerstand der Nachbarn gegen die für die Baugenehmigung notwendige Lärm-

schutzmauer ist groß. Nun wird erst einmal ein Bebauungsplanverfahren für das gesamte Umfeld mit allen Unwägbarkeiten eingeleitet. Stand heute ist jedenfalls der Betrieb des Musikbunkers alles andere als gesichert. Trotz aller Unsicherheit sollen nun noch dieses Jahr insgesamt weit über eine Million Euro an Steuergeldern aus verschiedenen (Förder-)Töpfen ausgegeben werden. Die Folgekosten für den Unterhalt sind hierbei noch überhaupt nicht berücksichtigt. Diesen leichtsinnigen Umgang mit öffentlichen Geldern kann sich die Stadt jedenfalls angesichts knapper Haushalte nicht erlauben!



Da kann man auch schon mal ins Schwitzen kommen: Auch am XXL-Kickertisch wird Jagd auf den kleinen Ball gemacht.

Foto: AOK

Mit dem richtigen Dreh helfen

Am 4. März startet bei der AOK das zweite Benefiz-Kickerturnier zugunsten der Hospizstiftung. In zwei Gruppen spielen „Profis“ und Sponsoren jeweils ihren Meister aus. Einnahmen fürs Haus am Iterbach.

Aachen. Eine Mischung aus Sport und Spiel, die Spaß macht und eine ideale Gelegenheit bietet, spielend zu helfen: Das 2. Aachener Benefiz-Kickerturnier zugunsten des Hospizes am Iterbach bietet dies alles. Am Samstag, 4. März, geht es ab 12 Uhr im AOK-Haus am Markt um Tore und Siege.

Noch viel mehr geht es aber darum, das neue Hospiz am Iterbach finanziell zu unterstützen. Im Vergleich zum ersten Turnier im vergangenen Jahr werden zwei Gruppen gebildet. In der einen spielen Freunde und Förderer des Hospizes, die statt eines Startgeldes eher zu Spenden auferufen werden. In der anderen diejenigen, die auch noch richtig gut kickern können und ein Startgeld zahlen. Jede Gruppe ermittelt ihr Siegerteam, eher aus Showgründen spielen diese dann zum Schluss noch

gegeneinander.

In der Halbzeit des Turniers treten dann zwei Promi-Teams gegeneinander am XXL-Kicker an. Eine

Eventagentur sorgt für die reibungslose Organisation. Die AOK übernimmt die Kosten des Turniers, so dass jeder Cent der einge-

henden Spenden auch dem Hospiz zugute kommt. Denn auch die Startgelder für die aus zwei bis vier Spielern bestehenden Teams in Höhe von jeweils 50 Euro gehen komplett auf das Spendenkonto der Hospizstiftung.

Die Eröffnung erfolgt um 12 Uhr durch Ulla Schmidt, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages und Vorsitzende des Kuratoriums der Hospizstiftung Region Aachen sowie AOK-Chef Waldemar Radtke. Die Siegerehrung nehmen Boris Bongers, stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums der Hospizstiftung, und Radtke gegen 15.45 Uhr vor. Dabei wird auch der Scheck mit den Einnahmen des Turniers als Spende an die Hospizstiftung überreicht. Infos gibt es bei Helmut Schroeter, Telefon 464768 oder per Mail: helmut.schroeter@rh.aok.de.

Der genaue Ablauf- und Zeitplan des Turniers

Ab 11 Uhr Rückmeldung der Teams bei der Spielleitung;

12 Uhr Ulla Schmidt, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages und Vorsitzende des Kuratoriums der Hospizstiftung Region Aachen, sowie Waldemar Radtke, Regionaldirektor der AOK Rheinland/Hamburg, eröffnen das Turnier mit Begrüßung und Ansprache;

12.15 Uhr Hubert vom Venn präsentiert sein „Kleines Eifel-Kabarett“;

12.20 Uhr MedAix Aachen lädt zum

Aufwärmtraining;

12.25 Uhr Spielbeginn;

13.45 Uhr XXL-Prominenten-Spiel und Snacks von Nobis Printen und Backwaren;

15.30 Uhr Spielende;

15.45 Uhr Boris Bongers, stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums der Hospizstiftung Region Aachen, und Waldemar Radtke nehmen die Siegerehrung vor und laden zum Turnier-Ausklang.

KREUZ UND QUER DURCH DEN FASTELOVVEND

Seine Tollität hat auch beim „Bützchentest“ die medizinischen Höchstnoten erhalten

Prinz Thomas III. und sein Hofstaat sind zu 100 Prozent karnevalsfitt: Der Narrenherrscher hat einen Gesundheitscheck im Luisenhospital bestanden. Die Untersuchungsergebnisse können sich sehen lassen. Geradezu herausragend die Leistungen beim „Bützchentest“: Hier erhält der Prinz Bestnoten. Beim Belastungstest konnte Prof. Dr. Hermann Wasmuth keinerlei Ermüdungserscheinungen feststellen. Das Herz schlägt eindeutig für Aachen und auch die Leber präsentiert sich in Bestform. Tanzbein und Klömpchenwurfarm halten ebenfalls der Überprüfung stand. Laut Prof. Dr. Axel Scherer macht der Prinz nach der CT-Untersuchung vom Scheitel bis zur Sohle eine wirklich gute Figur. Ebenso eindeutig der Befund von HNO-Arzt Dr. Gernot Kuth. Der närrische Bazillus wird Aachens Karnevalsprinz mindestens bis zum Aschermittwoch fest im Griff haben. Nur eins verweigert der Oecher Prinz: Er will die von den Medizinern prophylaktisch empfohlenen Thrombosestrümpfe nicht anziehen. Die Prinzenstrumpfhose „tut es“, ist er überzeugt. Dr. Andre Freese, Ärztlicher Leiter Schilddrüsenzentrum am Luisenhospital Aachen: „Aachens Narren können aufatmen, Prinz und Hofstaat sind fit für den Endspurt“.

Große Ehre für Johannes Gelück. Dem Jungsoldaten des KK Oecher



Storm wurde jetzt durch Kommandant Bernd Schaefer und Kommandanturmitglied Markus Vorhagen der Degen seines gestorbenen Großvaters und Storm-

Ehrenkommandanten Willi Leymann sen. überreicht. Der ehemalige Kinderkommandant Gelück soll den Degen in Ehren halten und bei Ausmärschen präsentieren. Der Degen ist einer von drei historischen Degen, die vor vielen Jahren für Mitglieder der Storm-Kommandantur angeschafft worden waren. (Foto: Marcel Vergöls)

Josef Krützen hat die KG Vaalserquartier an seinen Nachfolger im Präsidentenamt, Michael Blezer, in Form des Präsidentenzepters übergeben. Gleichzeitig wurde Josef Krützen von seinem Verein, den er über viele Jahrzehnte erfolgreich geführt hat, zum Ehrenpräsidenten ernannt. Außerdem wurde ihm von Michael Blezer für seine Verdienste der Ehrenhut der Gesellschaft verliehen.

Ein Bad in der närrischen Menge gönnt sich die Stadtwache Oecher Börjerwehr heute bei der Großen Börjerwehr-Sitzung im Eurogress. Ab 20 Uhr führt Kommandant Michael Hommelsheim durch ein kunterbuntes Programm mit Stars aus dem Oecher und rheinischen Fastelovvend.

Freiluftveranstaltungen am Karnevalssamstag, 25. Februar: Um 11.11 Uhr steigt in Korneliumünster auf dem Korneliusmarkt die 40. Freiluftfete mit einem tollen Fastelovvendprogramm; eine karnevalistische Sause am Laurensberger Rathaus, Rathausstraße, veranstaltet die Interessengemeinschaft Laurensberger Vereine ab 11.11 Uhr. Zugesagt haben u.a. die Oecher Prinzen Thomas III. und Volkprinzen Daniel I. (Richterich), sowie die Ortsvereine „KG Horbacher Freunde“, „KG Vaalserquartier“ und „Koe Jonge Richterich“; ab 14 Uhr steigt im Philipp-Neri-Haus, Ahornstraße, die 8. Internationale Jekkenparade der KG de Bahkäuvjere; die Tropi-Garde lädt ein zum Fastelovvendjoddesdengst am Samstag, 25. Februar, ab 18 Uhr in der Fronleichnamskirche,



Gerd Simons blickt auf das närrische Treiben

Leipziger Straße/Düppelstraße). Der Musikverein Hahn sorgt für die musikalische Gestaltung. Am Karnevalssonntag steigt die Kinderparty „AKV Kinderkarneval – Barki lädt zur Kaffeewisite 2017“, direkt nach dem Kinderzoch. Beginn des bunten Festes ist um 14.30 Uhr. Zu erleben gibt es ein buntes Programm aus Clowns, Zaubern, Tanzgruppen, Tollitäten verschiedener Körpergröße und natürlich Barki selbst. Jedes Kind erhält außerdem einen neu gestalteten Barki-Kinderorden. Eintritt für Erwachsene fünf Euro, Kinder zwei Euro. Vorverkauf: AKV-Geschäftsstelle, Kurhausstraße 2c, sowie bei Blumen Nicolay, Vaalserstraße, und der Fleischerei Gerrards, Hartmannstraße; alle Jahre wieder beendet die KG Oecher Prente den Sitzungskarneval mit ihrer Gala-Sitzung. Sie findet am Sonntag, 26. Februar, ab 20 Uhr, im Eurogress, Monheimsallee 48, statt.

An allen tollen Tagen ist das Penn-Zelt zwischen Dom und Rathaus eines der Epi-Zentren des Oecher Frohsinns. Die Stadtgarde Oecher Penn hat ein tolles Karnevals- und Partyprogramm zusammengestellt: Karnevalsfreitag, 24. Februar: Oecher Narrentreff, Beginn 18.30 Uhr; Karnevalssamstag, 25. Februar: Ebsenappenessen, Beginn 13 Uhr (Löffel mitbringen!); Karnevalssonntag, 26. Februar: Rekrutenvereidigung, Beginn 15 Uhr; Penn-Zelt-Party, ab 18 Uhr; Rosenmontag, 27. Februar: Garde-Ball; Beginn 14 Uhr mit Livemusik.

Alle haben am Veilchendienstag, 28. Februar, Tränen in den Augen. Ab 19.30 Uhr gibt es bei der Oecher Börjerwehr im Lichthof des Kapuziner Karrees einen närrischen

Kehraus mit Verbrennung des Trötömanns. Der Eintritt ist frei.

Irgendwann geht auch die schönste Zeit zu Ende und dieses Ende findet am Veilchendienstag, 28. Februar, im Theater Aachen, statt. Dann lädt der AKV traditionell zum Theater-Abschlussball. Bevor gegen Mitternacht aus dem Prinzen Thomas III. der Bürger Thomas Jäschke wird, gibt es ein Programm aus Karneval, Theater, Musik und Kleinkunst, das AKV-Elferrat Achim Floegel zusammengestellt hat. Mit dabei u.a. Rattpack aus Köln, Sängerin Rafaela Kloubert, das AKV-Ballett, Kurt Christ, Tästbild und Ägid Lennartz.

Traditionell feiert der Festausschuss Aachener Karneval (AAK) am Aschermittwoch, 1. März, im Dom ab 18 Uhr einen Sessionsabschlussgottesdienst in Aachener Mundart. Dompropst Manfred von Holtum wird den Gottesdienst zelebrieren und Diakon

Manfred Osleder die Predigt halten. Konzelebrant ist Pater Georg Miessen. Anschließend gibt es auf dem Münsterplatz einen karneval-

istischen Zapfenstreich (alle Terminangaben ohne Gewähr).

► az-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de



KG Vaalserquartier: Josef Krützen (links) übergab das Präsidentenzepter an seinen Nachfolger Michael Blezer. Foto: Marius Kowollik



Prinzencheck im Luisenhospital: Prinz Thomas III. und seine Mannen sind fit für den närrischen Endspurt. Foto: Petra Pauli